

Hildegardis-Schule Bochum
Schulinterner Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe
Sekundarstufe II (Abiturjahrgang 2021)

Deutsch

(Stand: 27.08.2020)



Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1	Übersichtsraster	7
2.2	Unterrichtsvorhaben	9
2.3	Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze	43
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	45
2.5	Lehr- und Lernmittel	51
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	53
4	Qualitätssicherung und Evaluation	55



1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hildegardis-Schule

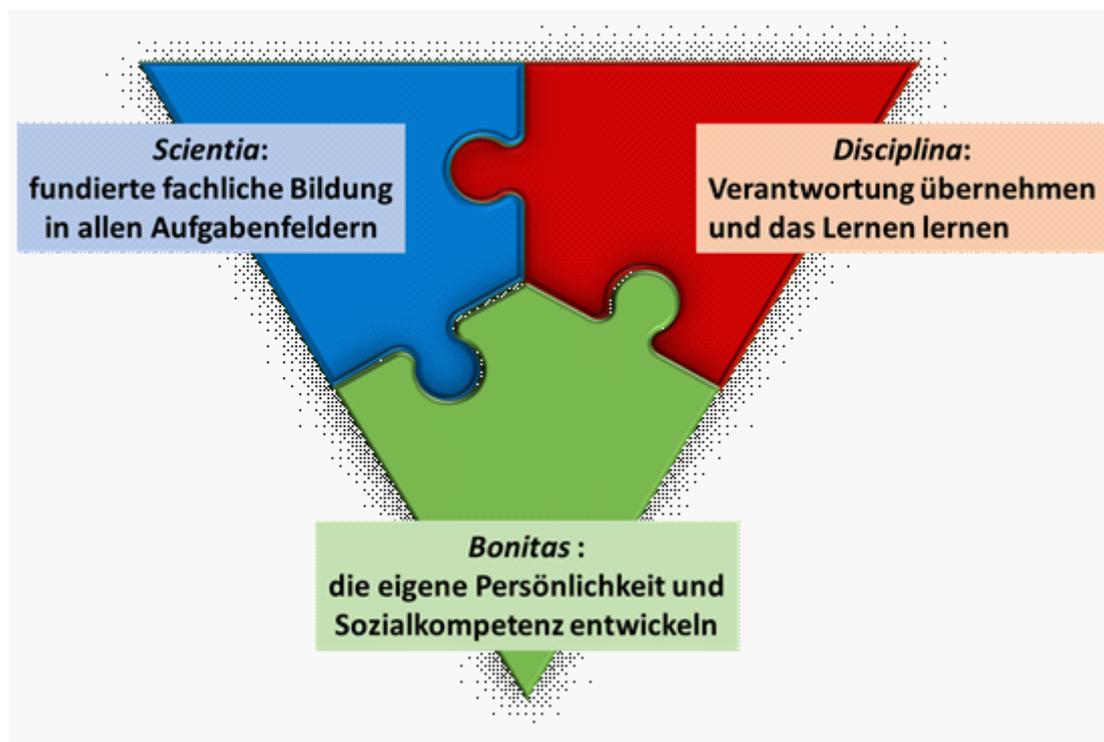
Die Hildegardis-Schule ist ein vierzügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, an dem zurzeit ca. 980 Schülerinnen und Schüler von 90 Lehrpersonen unterrichtet werden. Die Hildegardis-Schule ist Europaschule in NRW und verfügt über einen bilingual deutsch-französischen Zweig, der mit der Möglichkeit der Doppelqualifikation von deutschem Abitur und französischem Baccalauréat abschließt.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia*, *disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch zweckfrei ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihres Lernprozesses.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.



Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch

In Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne sieht der Deutschunterricht der Hildegardis-Schule seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten und sie bei dem Prozess zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente, vielfältig interessierte und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Dabei stehen die im Deutschunterricht fokussierten Kompetenzen im Einklang mit den zuvor beschriebenen Bausteinen der schulprogrammatischen Arbeit der Hildegardis-Schule:

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung ist die Ausbildung notwendiger Schlüsselkompetenzen unverzichtbar, die in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung und eigenständigen, auch kritischen Textverarbeitung sowie des verantwortlichen Umgangs mit Medien liegen. Hierbei werden neben den sprachlichen Kompetenzen und dem soziokulturellen und literarischen Orientierungswissen (scientia) auch die funktional-kommunikativen sowie methodischen Kompetenzen (disciplina) ausgebildet. Es besteht ein umfassender, ganzheitlicher Bildungsanspruch, der die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit und individuellen Entfaltung fördert und sie selbstreflexiv und in sozialer Verantwortung (bonitas) handlungsfähig macht. Hierbei spielen ethisch-moralische Fragestellungen, wie sie zum Beispiel in den literarischen Texten aufgeworfen werden, eine ebenso große Rolle wie die Ausbildung eines ästhetisch-kulturellen Bewusstseins und das Gefühl für einen angemessenen Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen und kulturellen Handlungssituationen.

Der Deutschunterricht der Sekundarstufe II trägt in besonderer Weise zum wissenschafts- und berufspropädeutischen und somit persönlichkeitsbildenden Profil der Schülerinnen und Schüler bei. Durch den Umgang mit der zur Verfügung stehenden Bandbreite von Texten und Medien stärkt er im Einklang mit anderen Fächern des sprachlich-künstlerisch-literarischen Aufgabenfeldes die Text- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler, greift die literarisch-ästhetische Ausbildung der Lernenden auf und setzt durch eine gezielte und vertiefte Entwicklung der Sprachbewusstheit bzw. -reflexion einen oberstufengemäßen Schwerpunkt in der Sprach- und Textarbeit.

Die Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch werden nicht nur im Unterricht, sondern auch bei zahlreichen Angeboten und Projekten an außerschulischen Lernorten sowie im Rahmen der Kooperationen verwirklicht (vgl. außerunterrichtliche Angebote).

Unterrichtsbedingungen

An der Hildegardis-Schule Bochum werden – nicht zuletzt aufgrund des bilingualen Zweiges mit französischem Abitur – neben Schülerinnen und Schülern aus Bochum auch solche aus umliegenden Städten unterrichtet. Seit kurzem hat die Hildegardis-Schule auch Integrationsklassen eingerichtet, um aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Die Hildegardis-Schule ist zertifizierte Europa-Schule und Schule der Zukunft.

Das Fach Deutsch wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Die Angleichung der Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch erfolgt durch gezielte individuelle Förderung in der Einführungsphase; das Fach leistet so einen Beitrag zur



Integration. In der Qualifikationsphase werden in der Regel ein bis zwei Leistungskurse und eine entsprechende Anzahl Grundkurse angeboten. Es gilt für jeden Schüler eine Belegungsverpflichtung des Faches bis zum Ende der Jahrgangsstufe Q2. Wahlweise erfüllen die Schüler mit der Entscheidung für Deutsch als Abiturfach auch die Belegungsverpflichtung im ersten Aufgabenfeld. Darüber hinaus existiert für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Belegungsverpflichtung im künstlerischen Aufgabenfeld durch zwei Kurse Literatur in der Jahrgangsstufe Q1 abzudecken.

Außerunterrichtliche Angebote/Kooperation mit außerschulischen Partnern

Im Rahmen ihres Förderkonzepts bietet die Hildegardis-Schule regelmäßig an das Fach Deutsch angebundene Arbeitsgemeinschaften an.

Dabei handelt es sich zum einen um die **Rechtschreib-AG** in der *Jahrgangsstufe 5*, die die auch dort verortete Ergänzungsstunde mit den Schwerpunkten Förderung der Schreibkompetenz im Bereich Rechtschreibung sowie Förderung der Lesekompetenz und vor allem auch der -motivation durch mindestens ein ausgewähltes Leseprojekt ergänzend flankiert. Schülerinnen und Schüler mit ausgewiesenen Rechtschreibschwierigkeiten erhalten im Rahmen der AG die Möglichkeit, in einer kleinen Lerngruppe von bis zu maximal zehn Schülern, die von einem Fachkollegen betreut werden, ihre je individuellen Förderschwerpunkte aufzuarbeiten. Diagnostiziert werden die Rechtschreibkompetenzen zu Beginn des 5. Schuljahres mit Hilfe des auch in der IGLU-Studie verwendeten DOSE-Rechtschreibtests, der sowohl die individuellen Kompetenzen als auch einen individuellen Förderplan ausweist, an dem sich die Arbeit während der AG u.a. orientiert.

Zum anderen wird vor allem im **theaterpädagogischen und theaterpraktischen AG-Angebot** ein Schwerpunkt an der Hildegardis-Schule gesetzt. Anfangend mit der **Mini-Theater-AG**, in der Schülerinnen und Schüler der *Jahrgangsstufen 5-6* erste Bühnenerfahrungen sammeln und am Ende eines jeden Schuljahres ein Theaterstück in der Aula auf die Bühne bringen, wird das Angebot mit der regelmäßigen Teilnahme der Schule am **Projekt „Schule in Bewegung“** des **Jungen Schauspiels Bochum** für Schülerinnen und Schüler der *Jahrgangsstufen 8-Q1* weitergeführt. Hier werden jedoch neben der Möglichkeit, das darstellende Spiel angeleitet durch die Theaterpädagogen und Regisseure des Schauspielhauses zu erlernen, auch andere Erfahrungs- und Arbeitsbereiche des Theaterbetriebs eröffnet. So können die Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die mit Schülerinnen und Schülern fünf weiterer Schulen zusammen an der Inszenierung eines Jugend-Stückes beteiligt sind, auch in den fachaffinen Bereichen Bühnenbild, Kostüm, PR und Medien kreative Erfahrungen sammeln.

Die Zusammenarbeit mit dem **Schauspielhaus Bochum** hat sich seit dem Schuljahr 2015/16 noch einmal intensiviert. So besteht eine in Bochum **einmalige Kooperation**, die den Namen „**SPOT**“ trägt und alle Schülerinnen und Schüler einmal im Schuljahr in das Theater führt. In der Regel wird ein Stück besucht, das entweder theaterpädagogisch vor- oder nachbereitet wird. Hier spielen neben Nachbesprechungen und Einführungen vor allem auch spielerische Elemente eine große Rolle. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 verbringen einen „Tag am Theater“, werfen einen Blick hinter die Kulissen und erhalten einen Workshop mit theaterpraktischen Einheiten. Neben den im Zentralabitur relevanten Stoffen werden den Schülerinnen und Schülern so vor allem gesellschaftlich relevante Themen mit sozialkritischem oder auch politischem Charakter zugänglich gemacht, die zur Diskussion und Reflexion anregen. Auch



Lehrerfortbildungen, z.B. zum kreativen Schreiben, werden im Rahmen von SPOT angeboten.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist die **Stadtbücherei Bochum**. Sie lädt im Rahmen der **Leseförderung** vor allem die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe zu zahlreichen Lesungen und Präsentationen ein. Auch nimmt die Schule gern das Angebot einer Einführung in die Nutzungsmöglichkeiten der Stadtbücherei in der *Jahrgangsstufe 5* wahr und bestellt Bücherkisten, die von den Schülerinnen und Schülern nach individuellen Vorlieben und Leseinteressen genutzt werden können. In der *Jahrgangsstufe 6* nehmen die Schülerinnen und Schüler aller Klassen am **Vorlesewettbewerb** teil, bei dem im schuleigenen Rahmenprogramm und in der Jury auch immer wieder prominente Gäste aus der Theater- und Autorenszene oder dem Radio unterstützen und zum Lesen motivieren.

In der Oberstufe steht dann der Übergang zur Hochschule und zum Studium im Vordergrund der Zusammenarbeit mit externen Partnern. Schülerinnen und Schüler der *Jahrgangsstufe Q1* werden im Projekt „**Sprachwerk**“, das in Kooperation mit dem **Germanistischen Institut der Ruhr-Universität Bochum** stattfindet, anhand sprachwissenschaftlicher Themen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Gearbeitet wird mit tutoriellen Helfersystemen. Neben den Dozenten sind Studierende die Experten und beraten die Schülerinnen und Schüler bei der wissenschaftlichen Behandlung einer selbst gewählten Fragestellung bzw. Ausarbeitung einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit. Zu den genannten Kompetenzen werden des Weiteren Präsentations- und mediale Kompetenzen geschult und ausgebaut. Dazu dient u.a. ein Posterworkshop im Vorfeld der Abschlusspräsentationen im Geisteswissenschaftlichen Schülerlabor der RUB. Es besteht des Weiteren für die Schülerinnen und Schüler der Q1 die Möglichkeit, den „Sprachwerk“-Kurs als Projektkurs anzuwählen.

Regelmäßig werden zudem – oft auch in Kooperation mit anderen Arbeitsgemeinschaften und Kooperationspartnern der Schule – Lyrik-Abende, Poetry-Slam-Veranstaltungen, Veranstaltungen zur Leseförderung wie der 24-Stunden-Lesemarathon etc. angeboten, um im Rahmen einer lebendigen **Anerkennungskultur**, die der Schule und der Fachgruppe wichtig ist, die kreativen und produktiven Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu würdigen. Die **Stärkenförderung im Projekt** in der *Jahrgangsstufe 6* sieht zudem auch immer ein sprachliches bzw. literarisches Projektangebot vor.

Alle an das Fach Deutsch angebundene Kooperationen sind dabei vor dem schulprogrammatischen Hintergrund erfolgt, sowohl die fachlichen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken als auch im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung zu wirken, indem die individuellen Fähigkeiten ihre Entfaltung unter Berücksichtigung einer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung finden.



2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersichtsraster



Übersicht zum schulinternen Curriculum der Sek. II für Abitur 2021

EF	<p>VOR BEGINN DES UNTERRICHTS EINIGEN SICH DIE UNTERRICHTENDEN AUF EINE REIHENFOLGE DER THEMEN: ZU BERÜCKSICHTIGEN SIND INSBESONDERE DIE VORGABEN FÜR DIE ZENTRALE KLAUSUR AM ENDE DER EF.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lyrik (I A): (Inter)Subjektivität in lyrischen Texten unterschiedlicher Epochen • Medien (IV): Zwischen Information und Manipulation – Texte, Formate und Wirkungsweisen unterschiedlicher Medien • Drama (II A): Der Mensch in seiner Verantwortung (freie Wahl) / Mediale Darbietungsformen des Dramas • Kommunikation: i.d.R. Funktionen von Sprache (Zentrale Klausur) 	
	GK	LK
Q1.1	<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lessing: Nathan der Weise (Klausur: Aufgabenart I A, 90 Min.) • Individuum und Gesellschaft: freie Textauswahl (Klausur: Aufgabenart I A oder II A, 90 Min.) • Bühnenszenierung eines dramatischen Textes • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lessing: Nathan der Weise (Klausur: Aufgabenart I A, 135 Min.) • Individuum und Gesellschaft: freie Textauswahl (Klausur: Aufgabenart I A oder II A, 135 Min.) • Bühnenszenierung eines dramatischen Textes • Poetologische Konzepte • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
Q1.2	<p>Reflexion über Sprache I (Klausur: Aufgabenart IV, 135 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Schwerpunkt: Dialekte und Soziolekte) • Sprachgeschichtlicher Wandel • Komplexe Sachtexte <p>Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Klausur: Aufgabenart I B, 135 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterwegs sein – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart 	<p>Reflexion über Sprache I (Klausur: Aufgabenart IV, 155 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und -theorien • Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Schwerpunkt: Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese) • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Sprachgeschichtlicher Wandel • Komplexe, auch längere Sachtexte <p>Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt (Klausur: Aufgabenart I B, 155 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterwegssein – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart

Q2.1	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten <ul style="list-style-type: none"> • Kleist: Die Marquise von O... (Klausur: Aufgabenart I A oder II A, 155 Min.) • Hermann: Sommerhaus später (Titelerzählung) (Klausur: Aufgabenart II A oder I B, 155 Min.) • Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) 	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten <ul style="list-style-type: none"> • Kleist: Die Marquise von O... (Klausur: Aufgabenart I A oder II A, 225 Min.) • Hoffmann: Der Sandmann und Lange: Das Haus in der Dorotheenstraße (Titelnovelle) (Klausur: Aufgabenart II A oder I B, 225 Min.) • Autor-Rezipienten-Kommunikation • Filmisches Erzählen
Q2.2	Reflexion über Sprache II (Klausur: Aufgabenart III A, 210 Min. gemäß Abi) <ul style="list-style-type: none"> • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Reflexion über Sprache II (Klausur: Aufgabenart III A, 270 Min. gemäß Abi) <ul style="list-style-type: none"> • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • Kontroverse Positionen der Medientheorie • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

!!! Bei der Auswahl der Klausurtypen ist sicherzustellen, dass im Laufe der Qualifikationsphase alle Aufgabenarten (I, II, III und IV) eingeübt und in Leitungsüberprüfungen angewandt werden!!!

Aufgabenarten (vgl. KLP Sek II, S. 46):

I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

I B: Vergleichende Analyse literarischer Texte

II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

II B: Vergleichende Analyse von Sachtexten

III A: Erörterung von Sachtexten

III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (ab 2021)

2.2 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe II dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen angeführter Kompetenzen.

Die Curricula der Qualifikationsphase berücksichtigen auch die durch die Vorgaben zum Zentralabitur gesetzten Schwerpunkte. Die Übersichten zu den Unterrichtsvorhaben finden sich in konkretisierter Form, d.h. Kompetenzzuordnungen und Angaben zu den Klausur- bzw. Prüfungsformaten sind integriert. So werden detailliert alle zu entwickelnden Kompetenzbereiche nachgewiesen.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.



Einführungsphase (EF)

Vor Beginn des Unterrichts einigen sich die Unterrichtenden auf eine Reihenfolge der Themen in der EF. Zu berücksichtigen sind insbesondere die Vorgaben für die zentrale Klausur am Ende der EF.

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Du verstehst mich (nicht)“ – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Alltagssituationen und in literarischen Texten untersuchen	ca. 25 Stunden	EF 1.1 UV 1

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 18f.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln. • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen. • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis von Kurzgeschichten aus Jgst. 8 • grundlegende Verfahren der Erzähltextanalyse
<p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten. • formal sicher und stilistisch angemessen eigenen und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 	<p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Einsatz binnendifferenzierter Materialien



INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	2. Texte Erzähltexte, Sachtexte
3. Kommunikation Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
Produktion Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. 	Produktion Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden. Die Schüler/innen können Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. Die Schüler/innen können literarische Texte u. Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremd.) analysieren. Die Schüler/innen können literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. Die Schüler/innen können ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten. Die Schüler/innen können zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen.
3. Kommunikation	4. Medien



<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern. • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z.B. Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden und für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren.
<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzenden Feedback formulieren. 	<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
	entfällt, ggf. ZP 10

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate



IA

Fokus: Analyse eines liter. Textes/ einer medialen Gestaltung



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Der Mensch in seiner Verantwortung – Das Drama und seine medialen Darbietungsformen	ca. 25 Stunden	EF 1.2 UV 2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 19f.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln. • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen. • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen • grundlegende Verfahren der Erzähltext- und Dramenanalyse
<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten. • formal sicher und stilistisch angemessen eigenen und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler werden mit den übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „erörtern“) vertraut gemacht. • Einsatz binnendifferenzierter Materialien

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p>	<p>2. Texte Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse</p>	<p>4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>



KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. • unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • dramatische, erzählende u. lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln.
<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. • literarische Texte u. Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremd.) analysieren. • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. 	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • die mediale Vermittlungsweise von Texten audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten.
<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen 	<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.



GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
<ul style="list-style-type: none"> • Modernes Drama, z.B. Brecht, Dürrenmatt • Sachtexte zur Theatertheorie • Theateraufführungen, Verfilmungen etc. 	entfällt, ggf. ZP 10

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate
IA	Fokus: Produktionsorientiertes Schreiben Analyse eines lit. Textes und der medialen Gestaltung



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Ich und die Anderen – (Inter)Subjektivität in lyrischen Texten unterschiedlicher Epochen	ca. 25 Stunden	EF 2.1 UV 3

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 18f.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln. sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> Anknüpfung an analytische Kompetenzen lyrischer Texte der Mittelstufe. Grundlegende Verfahren der Analyse eines lyrischen Textes, vor allem hinsichtlich der Funktion sprachlicher Mittel.
<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten. formal sicher und stilistisch angemessen eigenen und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 	<p>Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler werden mit den übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „erörtern“) vertraut gemacht. Einsatz binnendifferenzierter Materialien

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Aspekte der Sprachentwicklung	2. Texte lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang
3. Kommunikation rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien



KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden. • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. • Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). • die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen.
<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden. • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. • literarische Texte u. Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremd.) analysieren. • literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. • zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die mediale Vermittlungsweise von Texten audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten.



Produktion Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. 	Produktion Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.
---	--

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
	entfällt, ggf. ZP 10

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate
IA/IB	Fokus: Produktionsorientiertes Schreiben, Gestaltung, Gestaltender Vortrag



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Zwischen Information und Manipulation – Texte, Formate und Wirkungsweise unterschiedlicher Medien kritisch prüfen	ca. 25 Stunden	EF 2.2 UV 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 18f.)	VERNETZUNG
Rezeption Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln. • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens <ul style="list-style-type: none"> • Zeitung lesen und verstehen aus Kl. 8 • Satire aus Kl.9
Produktion Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten. • formal sicher und stilistisch angemessen eigenen und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 	Absprachen der Fachkonferenz:

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache, Aspekte der Sprachentwicklung	2. Texte Sachtexte



INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
3. Kommunikation rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	4. Medien digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien



KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben. • aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären. • können grammatische Formen identifizieren und klassifizieren und deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden. • können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.
<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren. • ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren. • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z.B. Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen. • Die Schüler/innen können ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt u. handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. • Die Schüler/innen können sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren.



<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. 	<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen. • selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. • können die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
---	--

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
	entfällt, ggf. ZP 10

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate
II A oder III B	Fokus: Präsentationen



Qualifikationsphase 1

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Das Streben nach Menschlichkeit im Spiegel des Theaters I“	Ca. 30 Stunden	Q1.1 UV 1 in GK/LK

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30ff.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen. • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an dramenanalytische Kompetenzen der Mittelstufe sowie EF <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Schülerinnen und Schüler werden vertiefend auf die übergeordneten Operatoren „analysieren“ und „erörtern“ verwiesen • Einsatz binnendifferenzierter Materialien

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Drama/Ganzschrift: G. E. Lessing: „Nathan der Weise“, Sachtexpte u.a. poetologische Konzepte</p>
<p>3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage)</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)



1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen. die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. die Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen. komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine (ästhetische) Gestaltung deuten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> sich in eignen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. verschiedene verbale, paraverbale und non-verbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. 	<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen). <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.



GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
<ul style="list-style-type: none"> • Ganzschrift Drama / G. E. Lessing: „Nathan der Weise“, Sachtexte, (aktuelle) Bühnenszenierung/Verfilmung 	<ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • poetologische Konzepte

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: I A (GK: 90 Min., LK: 135 Min.)	Sonstige Überprüfungsformate: <ul style="list-style-type: none"> • Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) • gestaltender Vortrag • Produkte produktionsorientierter Verfahren • Reflexion der Arbeitsprozesse und methodischen Vorgehensweisen • Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen • Analyse einer medialen Gestaltung



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
„Das Streben nach Menschlichkeit im Spiegel des Theaters II“	Ca. 25 Stunden	Q1.1 UV 2 in GK/LK

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30ff.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden. • Selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen. • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. • die Bedingtheit des Verstehensprozesses erkennen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an dramenanalytische Kompetenzen sowie dramentheoretische und ideen- und literaturgeschichtliche Grundlagen der EF und Q1.1 <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz binnendifferenzierter Materialien

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten Drama/Ganzschrift (freie Wahl), komplexe, auch längere Sachtexte, poetologische Konzepte</p>



3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
---	--

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Dialekt) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. • Beiträge unter der Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. • strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischen Konzepte analysieren. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. • das Textverständnis durch produktionsorientiertes Schreiben darstellen. • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.
3. Kommunikation	4. Medien



<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eignen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen. • verschiedene verbale, paraverbale und non-verbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
---	--

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS
Ganzschrift Drama	strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: I A oder II A (GK: 90 Min., LK: 135 Min.)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) • gestaltender Vortrag • Produkte produktionsorientierter Verfahren • Reflexion der Arbeitsprozesse und methodischen Vorgehensweisen • Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen • Analyse einer medialen Gestaltung



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Reflexion über Sprache I: Spracherwerbsmodelle und -theorien (LK), Sprachvarietäten, Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit: Schwerpunkt: Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese	Ca. 35 Stunden	Q 1.2 UV 3 in GK/LK

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historischgesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten • verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert (LK) formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an analytische Kompetenzen im Bereich Sachtexte der EF <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwirklichung von Ansätzen forschenden Lernens

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Spracherwerbsmodelle -und theorien (LK), Sprachvarietäten, Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (LK)	2. Texte komplexe Sachtexte
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen. • das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (LK) erörtern. • grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern. • die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen (LK). • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären. • können Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben. • aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. • Beiträge unter der Verwendung einer angemessenen / differenzierten Fachterminologie formulieren. • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen. • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien



<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen. • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend / differenziert auf andere beziehen. • verbale, paraverbale und non-verbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zum Sprachgeschichtlichen Wandel, zur Mehrsprachigkeit und zu Spracherwerbsmodellen und -theorien (LK) 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und -theorien (LK) • Sprachgeschichtlicher Wandel: Mehrsprachigkeit • Komplexe, auch längere Sachtexte

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: IV (GK: 135 Min., LK: 155 Min.)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erörterung von Sachtexten • Reflexion der Arbeitsprozesse und methodischen Vorgehensweise • Darstellung von Wissensbeständen, Sachzusammenhängen • Präsentationen



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Unterwegs sein – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart, Barock bis zur Gegenwart (LK)	Ca. 25 Stunden	Q1.2 UV 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25ff.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen. • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen. • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an lyrikanalytische Kompetenzen der Mittelstufe sowie EF <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt entsprechend Vorgaben des Zentralabiturs • Epochenüberblick

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache sprachgeschichtlicher Wandel</p>	<p>2. Texte lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>
<p>3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte



<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren. • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. • eigene sowie fremde Texte sachbezogen
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eignen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p>Produktion Die Sus können..</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gedichte • Sachtexte 	<p>Unterwegs sein – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart, Barock bis zur Gegenwart (LK)</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp / Überprüfungsformen



Klausur / Aufgabenart: I B (GK: 135 Min., LK: 155 Min.)	Sonstige Überprüfungsformate: —
--	---

Qualifikationsphase 2

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Heinrich von Kleists Novelle „Die Marquise von O...“	Ca. 30 Stunden	Q 2.1 UV 1 in GK/LK

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)</p> <p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden. • Selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen. • Unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p>VERNETZUNG</p> <p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an textstrukturelles Wissen (Dingsymbole, Leitmotive) im Bereich kurzer Erzählungen und Anekdoten aus den Jahrgangsstufen 7 und 8 • Anknüpfung an analytische Kompetenzen im Bereich epischer Texte sowie ideen- und literaturgeschichtliche Grundlagen der EF und Q1.1 • „Die Novelle als Schwester des Dramas“ – Anknüpfung an Dramentheorien der EF und Q1.1 (dramatische Entfaltung eines unerhörten Ereignisses im offenen und geschlossenen Drama) <p>Abspraken der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz binnendifferenzierter Materialien • Förderung der Lesekompetenz durch unterschiedliche Verfahren der Texterschließung (z.B. reziprokes Lesen zur Förderung von Lesestrategien)



INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, Novelle: H.v. Kleist: „Die Marquise von O., komplexe Sachtexte
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien filmische Umsetzung einer Textvorlage

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
Rezeption Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen / Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (LK) (hier: Kleists Erzählstil). • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. Produktion Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. • Beiträge unter der Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	Rezeption Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen (hier: Kleist als Grenzgänger der Epochen Klassik und Romantik). • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung gattungstypischer Gestaltungsform analysieren. • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen . Produktion Die Sus können... <ul style="list-style-type: none"> • in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. • das Textverständnis durch produktionsorientiertes Schreiben darstellen. • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren-
3. Kommunikation	4. Medien



<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. • verbale, paraverbale und non-verbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die mediale Umsetzung eines epischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Novelle / Heinrich von Kleist: „Die Marquise von O...“ • komplexe Sachtexte: u.a. zur Theorie der Novelle und zur Epocheneinordnung des Autors • ggf. kurze Erzählungen von Heinrich von Kleist 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <p>„Epische Kurzformen - Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten“</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: I A oder II A (GK: 155 Min., LK: 225 Min.)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen • Reflexion der Arbeitsprozesse und methodischen Vorgehensweise • Darstellung von Wissensbeständen, Sachzusammenhängen



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Judith Hermanns Erzählung „Sommerhaus, später“ (Titelerzählung)	Ca. 20 Stunden	Q 2.1 UV 2 im GK

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 ff.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden. • Selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen. • Unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichend beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an textstrukturelles Wissen im Bereich kurzer Erzählungen und Novellen aus den Jahrgangsstufen 7 und 8 und dem vorangegangenen UV zur „Marquise von O.“ • Anknüpfung an analytische Kompetenzen im Bereich epischer Texte sowie ideen- und literaturgeschichtliche Grundlagen der EF und Q1.1 sowie dem vorangegangenen UV zur „Marquise von O.“ <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz binnendifferenzierter Materialien (fak.) • Rezensionen analysieren und verfassen (argumentative Struktur und Wertung) (fak.)

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten Ganzschrift: J. Hermann, Sommerhaus, später (gleichnamige Erzählung aus dem Erzählband) komplexe, auch längere Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien Filmische Umsetzung einer Textvorlage in Ausschnitten</p>



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. • Beiträge unter der Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen. • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, etwa: Leserlenkung, Erzählverhalten. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in eine eigenständige Deutung integrieren. • die Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen. • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.
3. Kommunikation	4. Medien



<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eignen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. • verschiedene verbale, paraverbale und non-verbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
--	--

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Ganzschrift: J. Hermann, Sommerhaus, später. Erzählungen, evtl. weitere Texte/Erzählungen (z. B. der Autorin), Sachtexte zur Autorin und Epoche.</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Epische Kurzformen - Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten“
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: II A oder I B (155 Min.)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichende Analyse literarischer Texte • Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag • Produkte produktionsorientierter Verfahren • Reflexion der Arbeitsprozesse und des methodischen Vorgehens auf einer Metaebene





THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Novellen: E.T.A. Hoffmann „Der Sandmann“ und Hartmut Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“ (Titelnovelle)	Ca. 40 Stunden	Q 2.1 UV 2 im LK

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 ff.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden- • Selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen. • Unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an textstrukturelles Wissen im Bereich kurzer Erzählungen und Novellen aus den Jahrgangsstufen 7 und 8 und dem vorangegangenen UV zur „Marquise von O.“ • Anknüpfung an analytische Kompetenzen im Bereich epischer Texte sowie ideen- und literaturgeschichtliche Grundlagen der EF und Q1.1 sowie dem vorangegangenen UV zur „Marquise von O.“ <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz binnendifferenzierter Materialien (fak.) • Rezensionen analysieren und verfassen (argumentative Struktur und Wertung) (fak.)

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten Ganzschrift/Novellen: E.T.A. Hoffmann „Der Sandmann“ und H. Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“, komplexe, auch längere Sachtexte, poetologische Konzepte.</p>



3. Kommunikation
Autor-Rezipienten-Kommunikation

4. Medien
Filmisches Erzählen



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. • Beiträge unter der Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen. • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, etwa: Leserlenkung, Erzählverhalten. <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in eine eigenständige Deutung integrieren. • die Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen. • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.
3. Kommunikation	4. Medien



<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eignen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. • verschiedene verbale, paraverbale und non-verbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. 	<p>Rezeption Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). <p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
--	---

<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Ganzschrift: E.T.A. Hoffmann „Der Sandmann“ und H. Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“, evtl. weitere Texte/Erzählungen (z. B. der Autorin), Sachtexte zur Autorin und Epoche.</p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Epische Kurzformen - Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten“
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: II A oder I B (225 Min.)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichende Analyse literarischer Texte • Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag • Produkte produktionsorientierter Verfahren • Reflexion der Arbeitsprozesse und des methodischen Vorgehens auf einer Metaebene



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Informationsdarbietung in Medien, Medientheorie	Ca. 25 Stunden	Q 2.2 UV 4 im GK/LK

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen. • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. • verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an analytische Kompetenzen im Bereich rhetorisch ausgestalteter Texte in Klasse 9 (Redestrategien). • Anknüpfung an Fachwissen aus dem Bereich Kommunikation (Sender-Empfänger-Modelle, Kommunikationsquadrat, Zeichentheorie) in der Jgst. EF. • Intentionen kritisch hinterfragen (7/8/9) • Information und Meinung unterscheiden (8/9) • Texte aus Zeitung und Internet (8/9) • Anknüpfung an Fachwissen aus der Rhetorik-Reihe: sprachliche Gestaltungsmittel etc. <p>Absprachen der Fachkonferenz</p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprache, Denken, Wirklichkeit	2. Texte komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen, Autor-Rezipienten-Kommunikation	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, Kontroverse Positionen der Medientheorie



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. • Beiträge unter der Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. • das Textverständnis durch produktionsorientiertes Schreiben darstellen. • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. • verbale, paraverbale und non-verbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. 	<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. <p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.



GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen, Autor-Rezipienten-Kommunikation
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur / Aufgabenart: III A (GK: 210 Min., LK: 270 Min./unter Abiturbedingungen)	Sonstige Überprüfungsformate:



2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die im Folgenden dargestellten fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Ziel des Deutschunterrichts ist es dabei nicht nur, die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, auszubilden und weiterzuentwickeln, sondern insbesondere auch das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit den erworbenen Kompetenzen zu stärken.

Die Fachkonferenz orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule, in der Einführungsphase und am Übergang von der Schule zur Hochschule bzw. zum Beruf Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Die Schüler- bzw. Lernerorientierung steht grundsätzlich im Zentrum des pädagogischen Handelns.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Bedürfnisse des individuellen Lernens zugeschnittene Lernarrangements, Aufgabenstellungen und Materialien tragen zunehmend heterogenen Lernvoraussetzungen, -potenzialen, Interessen der Schülerinnen und Schüler und Lernertypen Rechnung.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. Um Lernen effizienter und ökonomischer zu gestalten, bieten die Unterrichtsvorhaben eine Vielzahl von Möglichkeiten, auf Kompetenzen und Inhalte anderer Fächer im Sinne von Synergiebildung zurückzugreifen (insbesondere mit Fächern des literarisch-sprachlich-künstlerischen Aufgabenfeldes).
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt, damit das Lernen in größeren Zusammenhängen und vernetzt erfolgen kann.



Fachliche Grundsätze

Stringent angelegte, kompetenzorientierte und kumulative Lernprozesse stellen insbesondere in der Sekundarstufe I ein wichtiges, grundlegendes Prinzip dar, um einen adäquaten Anschluss an die gymnasiale Oberstufe zu sichern. Daher wird in allen vier Lernbereichen des Faches Deutsch eine sinnvolle Vernetzung von systematisch aufeinander aufbauenden Fähigkeiten bzw. von nachhaltigem, systematischem Wissen mit funktional und kontextuell ausgerichteten unterrichtlichen Themen und Problemstellungen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei im Lernprozess eine zunehmend eigenverantwortlichere Rolle, die durch metareflexive Phasen im Unterricht gestützt wird. Diese Phasen bieten zudem Anknüpfungspunkte für Diagnose und individuelle Förderung.

1. Im Deutschunterricht nehmen Sprache als System und der Sprachgebrauch selbst eine bedeutsame Rolle ein. Da Schülerinnen und Schüler lernen sollen, Sprache in einen funktionalen Zusammenhang einzuordnen, legt die Fachkonferenz besonderen Wert darauf, dass Sprachreflexion, Orthographie und Grammatik stets in alle Unterrichtsvorhaben integriert werden. Dies schließt eine systematische Betrachtung von sprachlichen Phänomenen nicht aus, sondern verortet diese funktional im jeweiligen Unterrichtsvorhaben.

2. Die Förderung der Lesekompetenz ist von zentraler Bedeutung – sowohl im Umgang mit literarischen Texten als auch mit Sachtexten sowie als Voraussetzung einer fundierten Textanalysekompetenz. Dies beinhaltet eine systematische Vermittlung von Lesestrategien sowie die Förderung der Lesefreude und die Ausbildung persönlicher Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der Orientierungsstufe, in der neben der fokussierten Lesemotivation auch die Vermittlung des strategischen Herangehens an unterschiedliche Textsorten im Rahmen der Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung genutzt werden, aber auch die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. dem Vorlesewettbewerb in der Jahrgangsstufe 6) sowie an Veranstaltungen der Stadtbücherei Bochum und dem Schauspielhaus produktions- und handlungsorientierte Auseinandersetzungsmöglichkeiten fokussiert werden.

3. Eine Förderung der Schreibkompetenz steht in der Sekundarstufe I im Fokus, die den verschiedenen Schreibhandlungen, wie sie sich auch in den Aufgabentypen widerspiegeln, entspricht. Zur Vorbereitung auf zunehmend komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Unterrichtsvorhaben und die Reflexion des eigenen Schreibprozesses stärker berücksichtigt werden.

4. In den Unterrichtsvorhaben gilt es, kommunikative Kontexte zu schaffen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen adressaten- und situationsgerechten Umgang mit Sprache einzuüben.

5. Um Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig zu machen, nehmen im Deutschunterricht der Umgang mit Medien und die Reflexion darüber einen besonderen Stellenwert ein. Wichtig ist dabei, die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler für den Unterricht fruchtbar zu machen.

6. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule wachsen mit mehr als einer Sprache auf. Der Deutschunterricht trägt dieser Tatsache Rechnung, indem er die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie ihre Herkunftssprachen in unterrichtlichen Situationen berücksichtigt.



7. Ethisch-moralische und gesellschaftlich relevante Fragestellungen nehmen durch die Arbeit mit (jugend-)literarischen Werken eine zentrale Rolle im Deutschunterricht ein.

8. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial und die ästhetische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert. Neben den unterrichtlichen Schwerpunktsetzungen unterstützt die Kooperation mit dem Schauspielhaus in ihren unterschiedlichen Ausprägungen (SPOT, SiB, UrbanArt) diese Zielsetzung.

9. Voraussetzung für die Leistungsbewertung sind die Kriterien- und Zieltransparenz, die in allen Leistungssituationen (mündlich und schriftlich) gegeben sein müssen (vgl. Kapitel 2.3). Dies dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen einzuschätzen, Übungsbedarfe zu erkennen und schließlich den eigenen Lernprozess verantwortlich mit zu planen. Die Etablierung einer lebendigen Feedbackkultur wird angestrebt.

Hausaufgaben

Regelung zu diesem Bereich finden sich im schulischen Hausaufgabenkonzept.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder. Der individuelle Ermessensspielraum des einzelnen Kollegen bewegt sich zuverlässig nur innerhalb der o.g. Regelungen.

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung sind dem kompetenz- und standardorientierten Unterricht verpflichtet. Die im Lauf der Sek I und Sek II kumulativ erworbenen Kompetenzen im Fach Deutsch werden demzufolge vorgabengemäß in Klausuren und Formen der sonstigen Mitarbeit i.d.R. auf der Grundlage kriterialer Bewertungsraster festgestellt, überprüft und beurteilt.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden



Passagen bestehen,

- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
	GK	LK	
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten



Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext und Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand. Hinzu kommt das kriteriale Bewertungsraster bzw. ausführliche, schriftliche Hinweise. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen



2) Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3) Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

4) Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5) Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit orientiert sich gemäß Konferenzbeschluss an folgenden Raster:





KRITERIEN FÜR DIE NOTENFINDUNG DER SONSTIGEN MITARBEIT IN DER OBERSTUFE

<u>Punkte</u>	57 von 65 Unterrichtsgespräch	Hausaufgaben	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<u>13-15</u>	ständige konzentrierte Mitarbeit, hohe Lernbereitschaft, sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau, ausgeprägtes Problembewusstsein, Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch Impulse zu geben, Transferleistungen	HA regelmäßig und gründlich mit herausragenden Ergebnissen	außergewöhnliche Qualität, sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt, zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung, überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen, besondere optische und sprachliche Qualität	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran, übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend	anstrengungsbereit, intrinsisch motiviert, selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen selbstständiges Urteilsvermögen, differenzierter Wortschatz
<u>10-12</u>	regelmäßige lebhafte Beteiligung, deutlich erkennbare Lernbereitschaft, sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, Impulse geben können, sachbezogene Frage- und Kritikbereitschaft weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation, gestaltet den Unterricht entscheidend mit	HA regelmäßig und gründlich mit guten Leistungen	unterrichtsfördernde Beiträge, weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen, durchdenkt Themen gründlich, sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren	selbstständige Informationsbeschaffung, Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt, traut sich auch schwierige Aufgaben zu, übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten

<p><u>7-9</u></p>	<p>interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitarbeit, teilweise spontane Beteiligung, gelegentlich Initiative, weitgehend vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen, zumeist sachbezogene Argumentation</p>	<p>HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen</p>	<p>von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge, mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet, Grundlagenwissen ist zufriedenstellend, schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht, begrenztes Problembewusstsein</p>	<p>kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren, Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt, Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien, um Sorgfalt bei Darstellung bemüht</p>	<p>erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend, sorgt für störungsfreies Miteinander, zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren</p>	<p>gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz, relativ ausdauernd, lässt sich nicht leicht, entmutigen, traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben, zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem, verständliche Ausdrucksweise</p>
<p><u>4-6</u></p>	<p>passive Mitarbeit, Beteiligung meist nur auf Nachfrage, überwiegend reproduktive Antworten, verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen, inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene</p>	<p>Hausaufgaben nicht regelmäßig, legt HA nicht immer termingerecht vor, mindestens ausreichende Leistungen</p>	<p>erkennbare Wissensgrundlagen, meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst, auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen, teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge, teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen</p>	<p>Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, arbeitet teilweise oberflächlich, Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettelsammlung</p>	<p>Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft nur in Ansätzen, verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder, selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt, selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form</p>	<p>neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemeren Lösungswegen, wenig Durchhaltevermögen, Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern, beschränkter, unpräziser Wortschatz</p>

1-3	uninteressiert, kaum eigenständige mündliche Mitarbeit, nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen, fehlende oder nicht sachbezogene Beiträge	HA häufig nicht vorhanden oder nur oberflächlich erledigt, zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen	Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung, Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen, oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach, legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit, keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten, wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit, hält sich oft nicht an Absprachen, wenig zuverlässig, nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet, übernimmt keine Mitverantwortung, vergisst Materialien, zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen, beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen, wenig Einsatz, kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten, Ausdrucksweise oft nicht korrekt und ungenau
0	Arbeitsverweigerung, keine freiwillige Beteiligung, zur Schau getragenes Desinteresse, z.B. Achselzucken nach Aufforderung, kein Bemühen auch nach Befragen	sehr häufig keine HA	Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar	keine Arbeitsplanung, nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen	kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten, bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern, hält sich nicht an Regeln	keine Lernbereitschaft, mangelnde Selbständigkeit im Arbeiten, kein Einsatz, Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler, häufiges unentschuldigtes Fehlen

Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

siehe a) und b)

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft. Über weitere Materialien entscheidet der Fachkollege/die Fachkollegin individuell unter Berücksichtigung der Lerngruppe.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Deutschunterricht an der Hildegardis-Schule nutzt verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht über die Fachgrenzen hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzorientierter Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Anwendungsorientierung in unterschiedlichen – auch interkulturellen – Handlungssituationen sowie der Motivationsförderung.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

Insgesamt ermöglicht das fachübergreifende und fächerverbindende Arbeiten den Schülerinnen und Schülern, Zusammenhänge zu erschließen und vernetztes Wissen auszubauen. Sie erkennen den Wechselbezug zwischen den Fächern und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern und -projekten nach.

In enger Abstimmung mit den Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds und hier vor allem mit den Fremdsprachen nutzt der Deutschunterricht Synergien, um an Kompetenzen, die in diesen Fächern bereits vermittelt wurden, anzuknüpfen. Dies gilt vor allem auch für die methodisch-strategischen Kompetenzbereiche.

In fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernprozessen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern auch thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge. In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen, was sich positiv auf die Lernmotivation der Schülerinnen und



Schüler auswirkt. Der schulinterne Arbeitskreis „Synergieeffekte“ unterstützt die Fachkonferenzen bei dem Ausbau der bestehenden überfachlichen Zusammenarbeit.

Im Fach Deutsch bieten sich für den fächerübergreifenden Unterricht in erster Linie Inhalte an, die zu den Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes bzw. zu den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes gehören. Die entsprechenden Möglichkeiten werden in den Übersichtsrastern des Curriculums in einer gesonderten Rubrik angezeigt.

Fächerverbindender Unterricht kann auch projektorientiert sein und findet z.B. in übergreifenden Projektveranstaltungen und -kursen statt.

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten). Diese Schritte werden von drei Beratungsgesprächen mit dem Fachkollegen oder der Fachkollegin vorbereitet. Die Teilnahme an den Beratungsgesprächen sowie die Vorbereitung derselben geht in die Bewertung der Arbeit ein. Im Sinne der Stärkenförderung an der Hildegardis-Schule motivieren die Fachkolleginnen und Fachkollegen, die Lernenden bei Wettbewerben einzureichen, und begleiten sie während des Auswahlverfahrens. Die Hildegardis-Schule bietet zudem die Teilnahme am „Sprachwerk“ an (siehe außerunterrichtliche Angebote/Kooperationen).

Für die Facharbeiten gilt ein Bewertungsraster, das von der Fachkonferenz auf Basis der Grundsätze, die für die Bewertung von Facharbeiten an der Hildegardis-Schule im Allgemeinen gelten und in den Seminaren zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Jahrgangsstufe EF vermittelt werden, erarbeitet und beschlossen wurde.



Beurteilungsfragen	Kommentar	Punkte
Formale Vorgaben		
I. Aufbau und Vorgaben		max. 26
Sind die Beratungsgespräche zu den festgesetzten Terminen wahrgenommen und von den SuS entsprechend vorbereitet worden?		/3
Ist das Titelblatt den Vorgaben entsprechend gestaltet?		/2
Wurden Schriftart, Schriftgröße, Zeilenabstand, Blockatz und Randvorgaben eingehalten?		/4
Entspricht die Seitennummerierung den formalen Vorgaben?		/3
Ist ein vollständiges und korrekt gegliedertes Inhaltsverzeichnis vorhanden?		/3
Ist ein vollständiges und korrektes Literatur- und Abbildungsverzeichnis vorhanden? (Angabe von Vorgaben; Sind genutzte Internetquellen in Ausdruck oder Datei		/4
Sind Zitate und sinngemäße Entlehnungen mit genauer und korrekter Quellenangabe belegt?		/3
Sind die verwendeten Quellen wissenschaftlich fundiert?		/2
Ist der geforderte Umfang eingehalten worden?		/2
erreichte Punkte		
Inhalt		
II. Inhaltliche Darstellungsweise		max. 25
Wird in der Einleitung die Themenauswahl angemessen begründet?		/4
Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?		/4
Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?		/4
Stimmen die inhaltlichen Angaben mit den entsprechenden Kapiteln überein?		/4
Ist der Umfang der inhaltlichen Ausführungen dem Thema angemessen und sind diese fachlich korrekt?		/4
Stellt das Fazit die gewonnenen Erkenntnisse angemessen und übersichtlich dar bzw. erfolgt eine angemessene Bewertung hinsichtlich der Themenstellung?		/5
erreichte Punkte		



III. Wissenschaftliche Arbeitsweise		max. 20
Sind die notwendigen fachlichen Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?		/5
Ist der Umfang der verwendeten Quellen themengerecht?		/5
Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich?		/5
Wird deutlich zwischen Faktendarstellung, Positionen anderer und der eigenen Meinung unterschieden?		/5
erreichte Punkte		
IV. Sprachliche Richtigkeit und Ausdruck		max. 9
Ist der allgemeinsprachliche Ausdruck präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert?		/5
Werden die geltenden Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet?		/4
erreichte Punkte		
V. Ertrag der Arbeit		max. 20
Wie ist das Verhältnis von Zielsetzung / Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander?		/6
Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?		/7
Kommt der Schüler/die Schülerin zu vertieften, selbständigen und kritischen Einsichten?		/7
erreichte Punkte		
Gesamtpunktzahl	von max. 100	
Note		
	Datum Unterschrift	

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Als Beitrag zur Qualitätsentwicklung entwickelt die Fachgruppe Deutsch ein Verfahren, bei dem die Schülerinnen und Schüler verstärkt zur Selbsteinschätzung aufgefordert und darin begleitet werden, ihren Lernprozess zunehmend selbstständig zu überblicken und zu gestalten. Ziel ist es dabei, die intrinsische Motivation zu nutzen, die mit den eigenen Lernzielen verknüpft ist.



Zudem soll die Selbsteinschätzung auch das Selbstvertrauen stärken und individuelle Fortschritte auf der Grundlage von bereits Gelerntem ermöglichen.

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen.

WAS?	WER?	WANN?
Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Mitglieder der Fachkonferenz	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als dynamisches Dokument. Zum Beginn eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dies dient der fachlichen Unterrichtsentwicklung und somit der Qualitätssicherung sowie der kollegialen Zusammenarbeit. Der nachfolgende Evaluationsbogen bietet dazu eine Dokumentationshilfe.



Fachvorsitz: _____

Schuljahr: _____

Themen des Fachkonferenz	Ist-Zustand	Perspektivplanung	Zuständigkeit/Zeiträumen (Wer? Bis wann?)

